

Migration und Beschäftigung von ÖsterreicherInnen

Rudolf Winter-Ebmer

Institut für VWL, Universität Linz
Institut für Höhere Studien, Wien

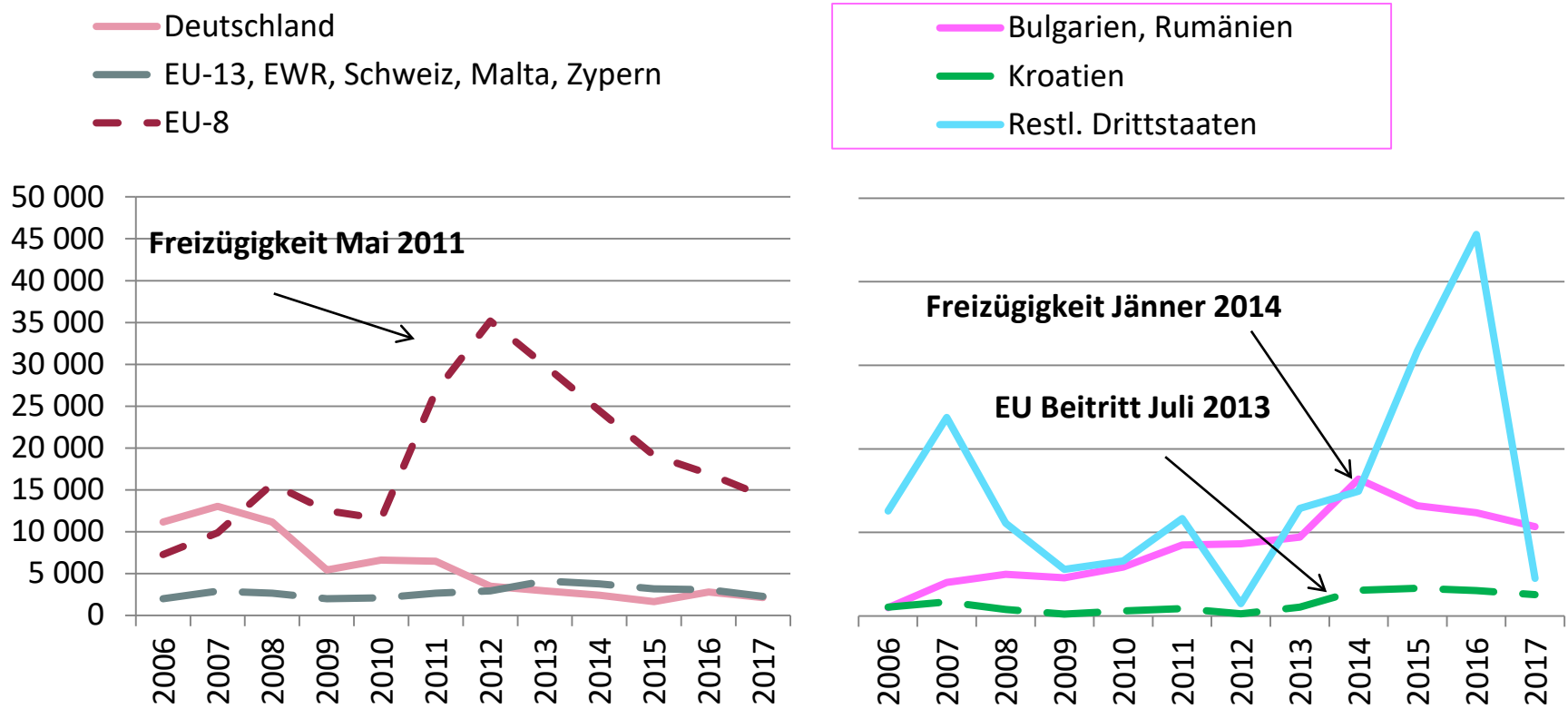
Juli 2019

Thema

- Ausländerbeschäftigung in Österreich
- Verdrängung von inländischer Beschäftigung
- Theoretische Vorhersagen
- Ausländische Beispiele
- Effekte für Österreich

Entwicklung der ausl. Beschäftigung 2006-17

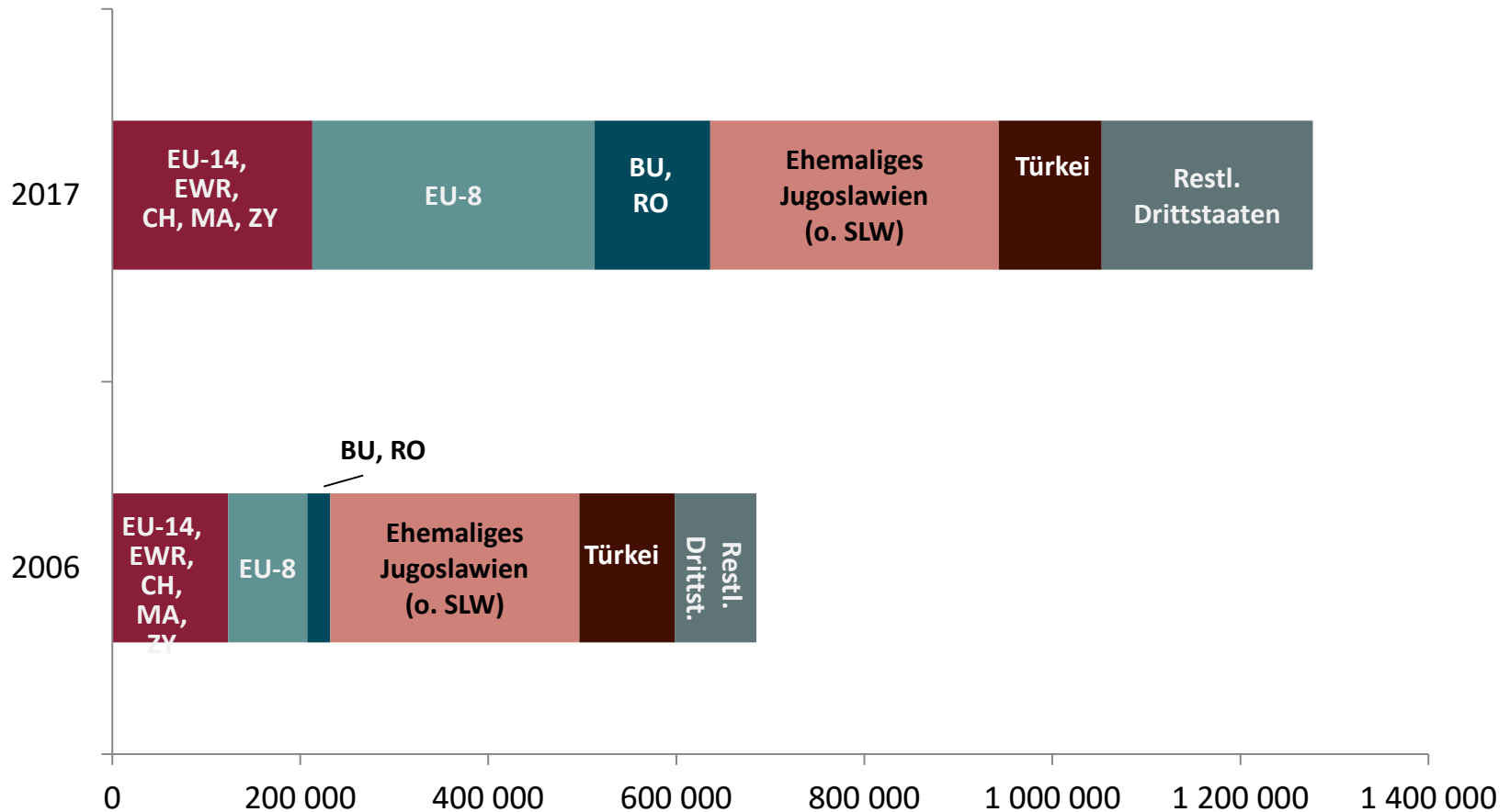
Netto-Zuwanderung (aktueller Bestand – Bestand im Vorjahr), 15-64 Jahre, 2006 - 2017



EU-8: Ungarn, Polen, CR, Slov, Slov, Lett/Litt/Est

Entwicklung nach Nationalitäten

Bestand beschäftigte Ausländer/innen, 15-64 Jahre, 2006 und 2017



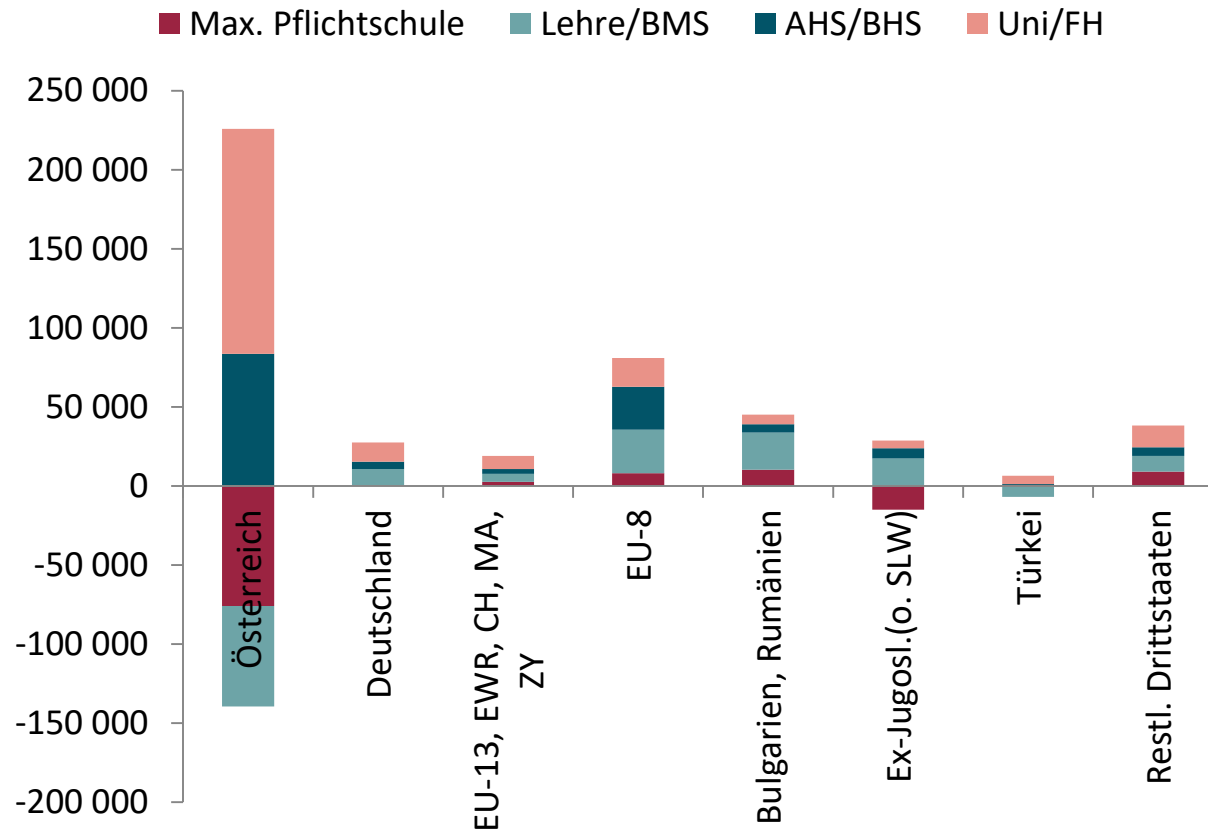
Erwerbstätigkeit ---

selbständig und unselbständig, Öst und Mig

- Anstieg um 13% (+470.000 Personen)
- Starker Anstieg unter Frauen +17% (277.000)
 - Österreicherinnen: +7%, v.a. unselbständige Beschäftigung
 - Verdoppelung Ausländer/inn/en, auch Selbständigkeit (Pflege)
- Männer: +10% (190.000)
 - Fast nur Ausländer (+185.000, +72%)

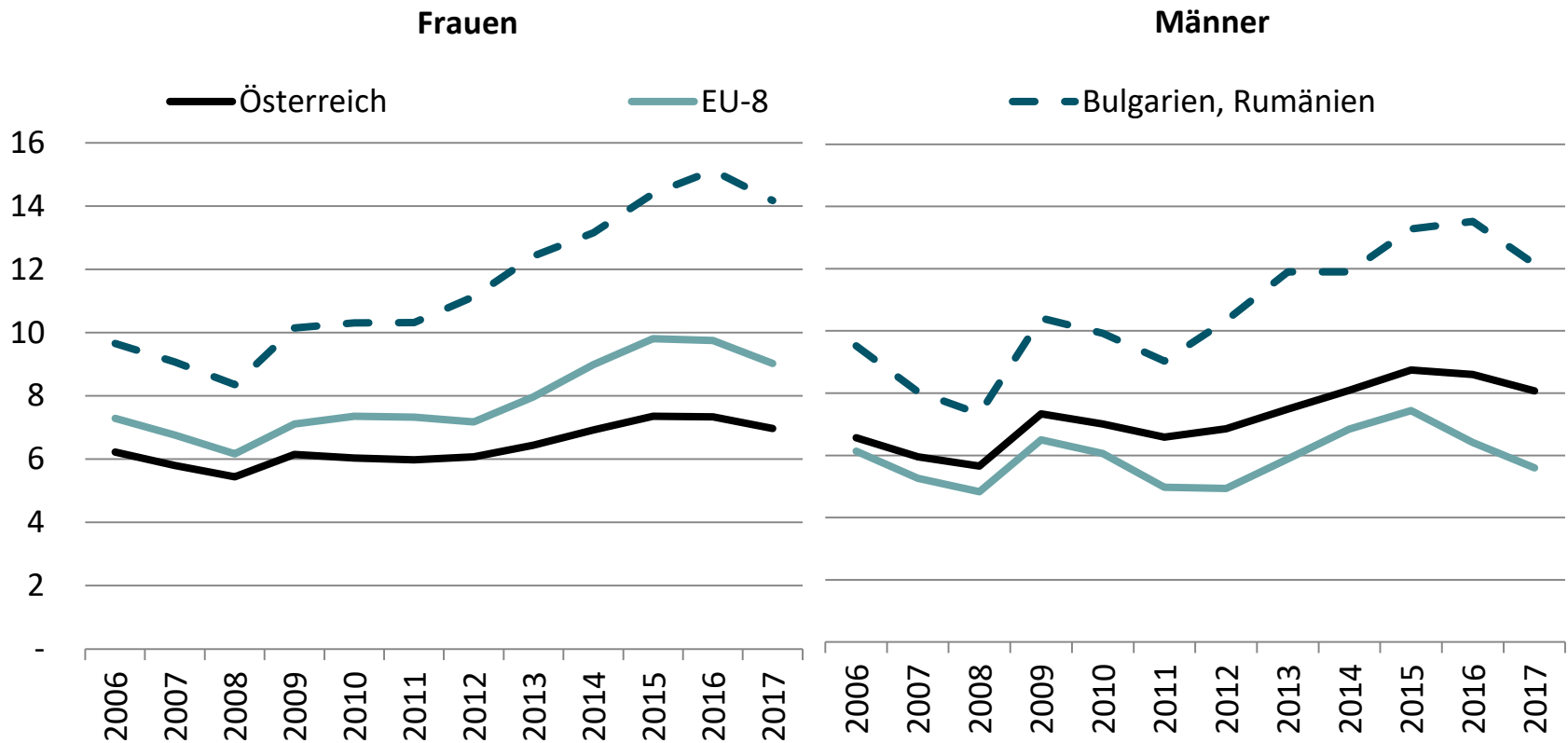
Beschäftigung nach Qualifikationsniveau

Veränderung der Anzahl der unselbständig Beschäftigten (15-64 Jahre) nach Ausbildung und Staatsbürgerschaft, 2006-2017



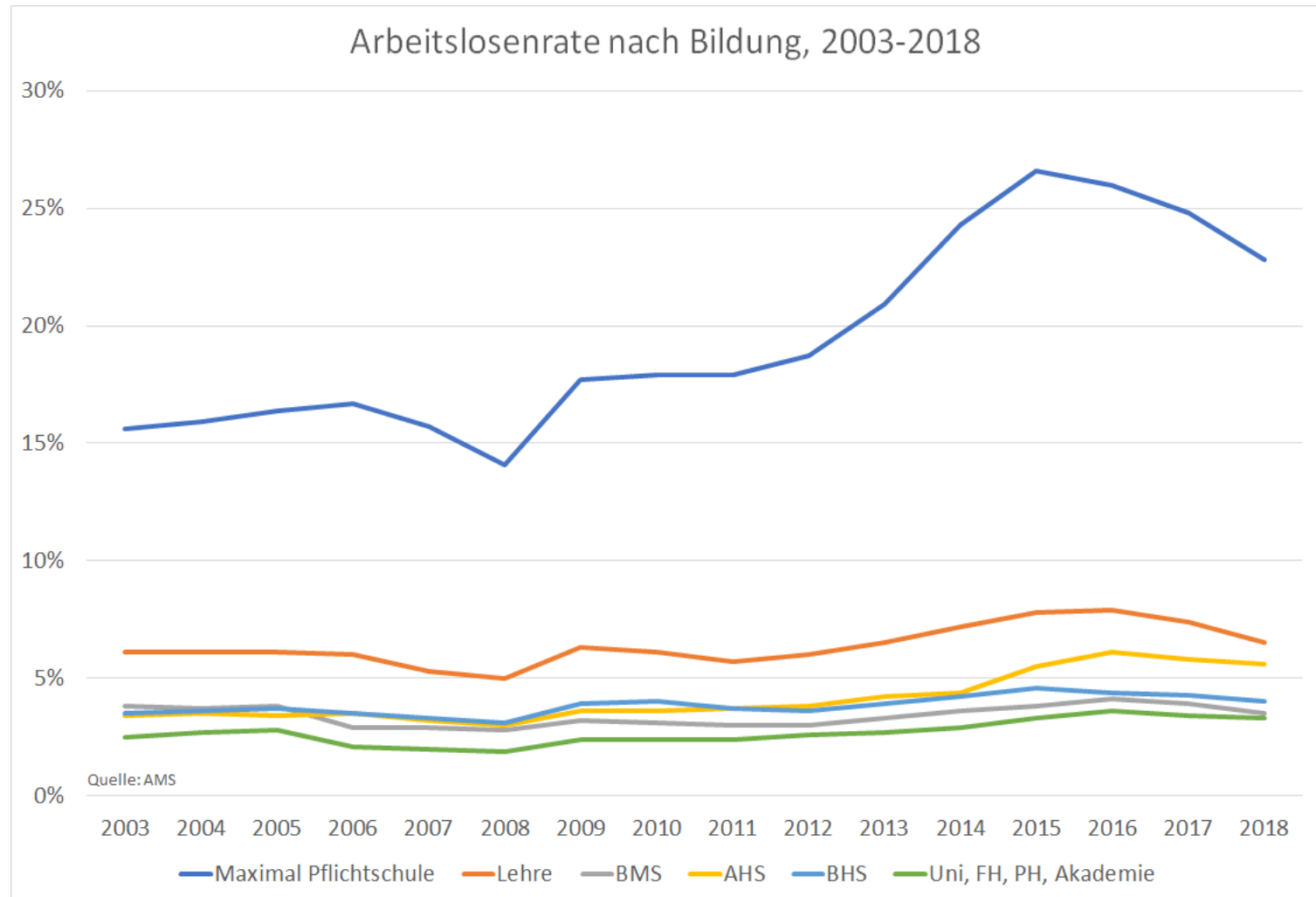
Arbeitslosigkeit

Arbeitslosenquoten nach Staatsbürgerschaft, 2006-2017, in Prozent

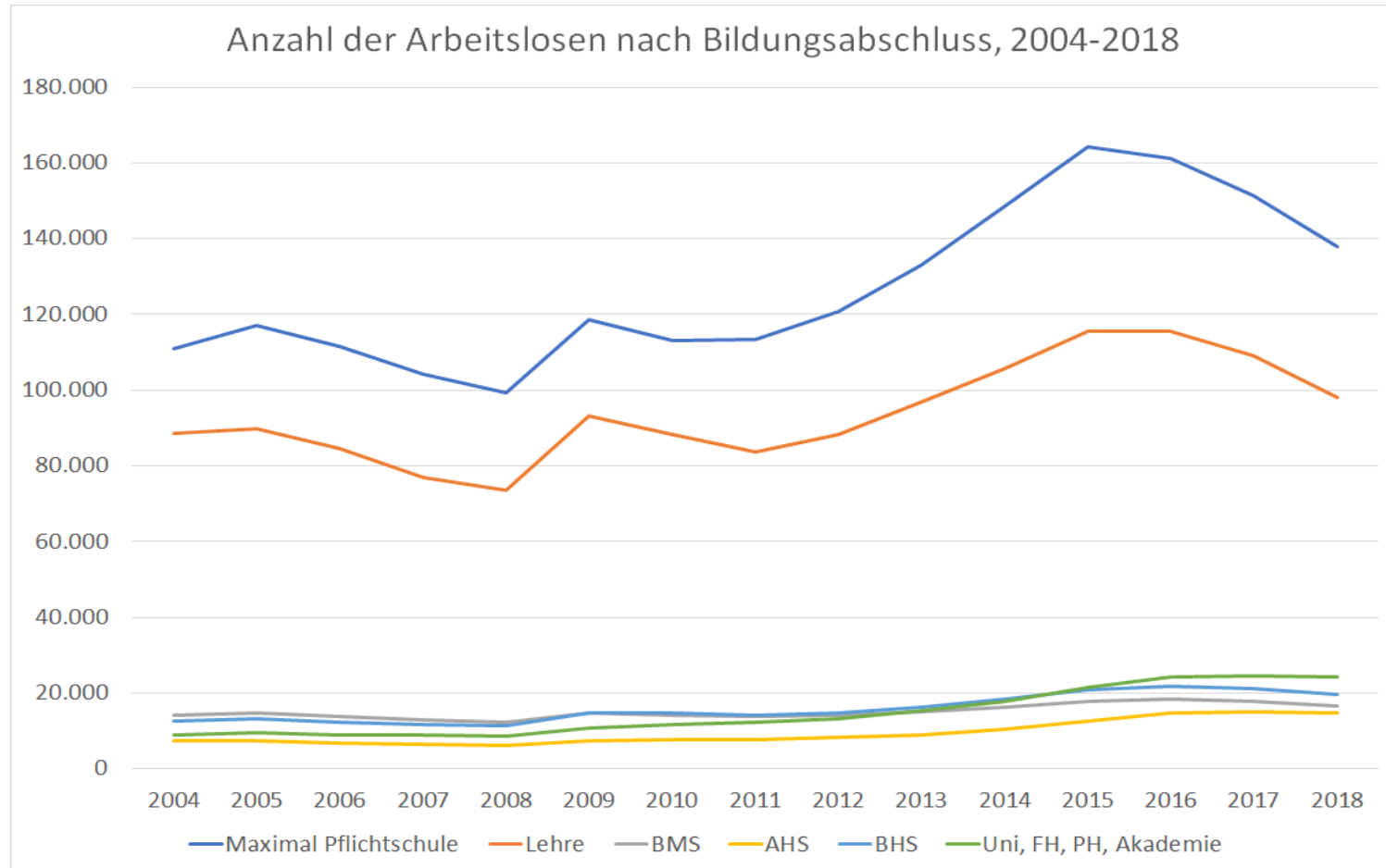


Quelle: IHS-InAus-Datensatz 2006-17. Inklusive Personen, die nicht in Österreich wohnen aber in Österreich arbeiten (Einpendler/innen) oder aus anderen Gründen in Österreich sozialversichert sind (z.B. eine österreichische Pension beziehen). Abweichungen zu anderen (offiziellen) Statistiken ergeben sich aufgrund der Datengrundlage und Berechnungsmethode (siehe IHS (2018)).

Wo ist das Problem der Arbeitslosigkeit?



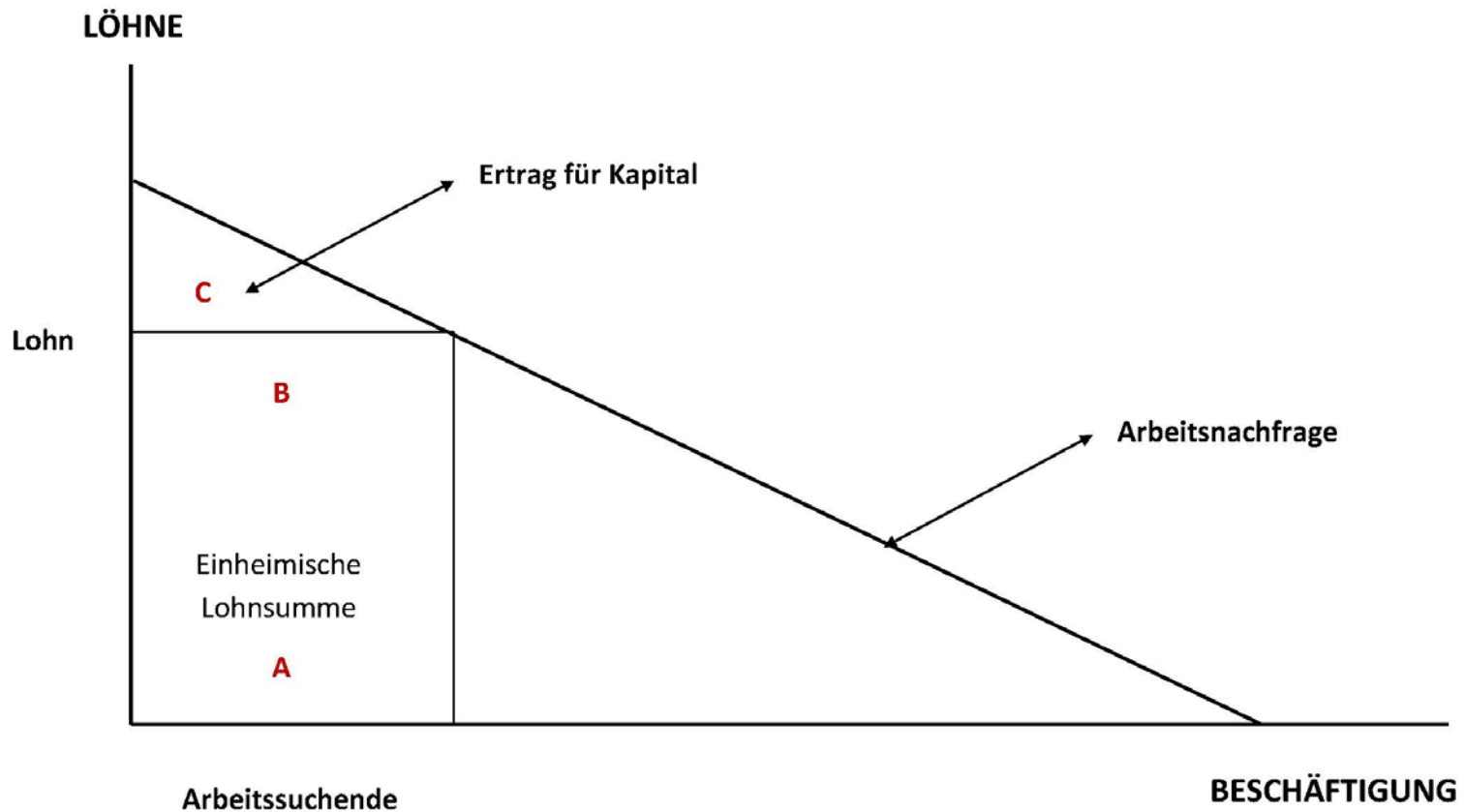
Wo ist das Problem der Arbeitslosigkeit?



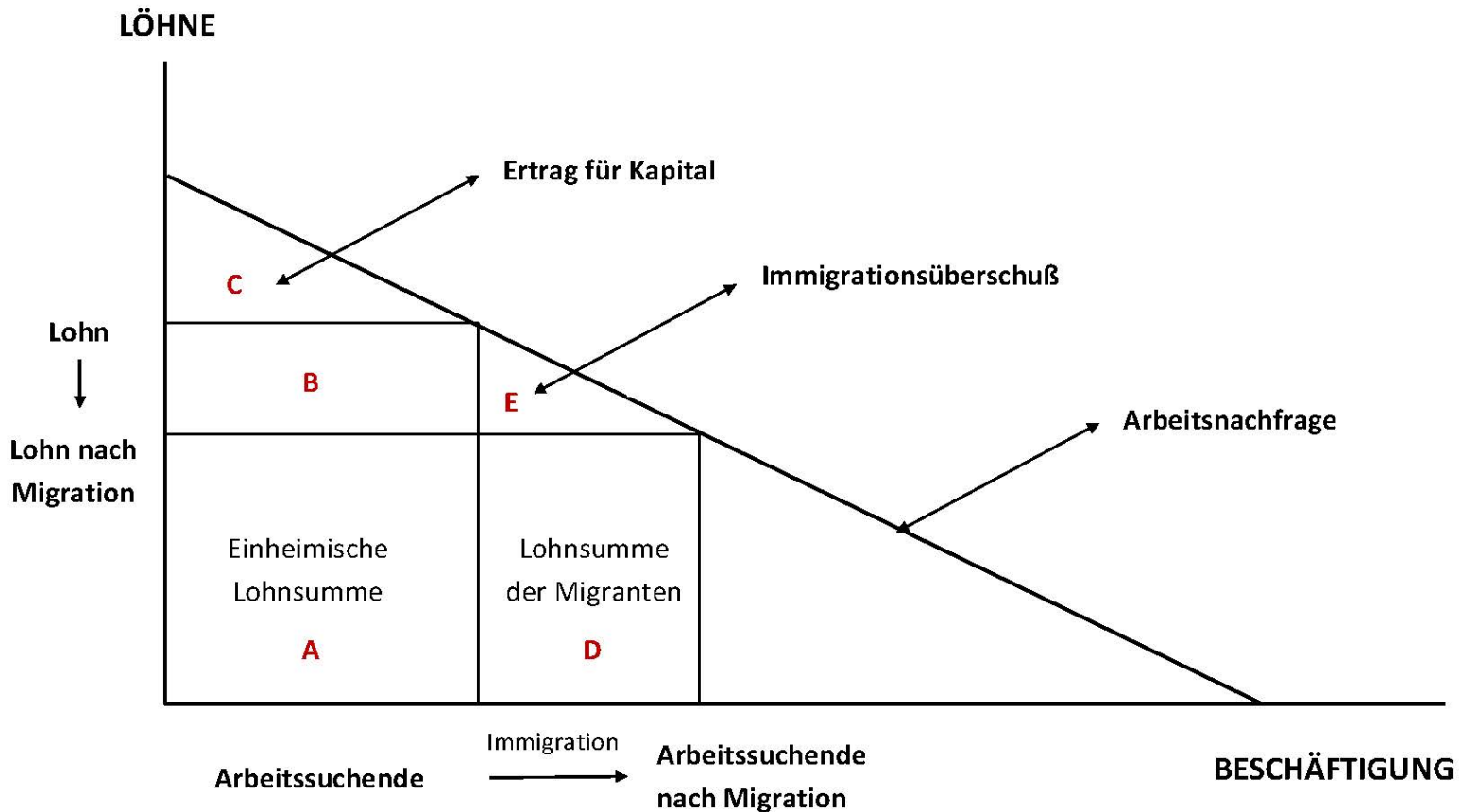
Theoretische Prognosen zur Verdrängung von InländerInnen

- A: Migranten können Österreicherinnen direkt in der Produktion ersetzen
 - Einfache, angelernte Berufe, weniger Kommunikationsbedarf, Routinejobs
- B: Migranten sind eher ergänzend zur Beschäftigung von Inländern
 - Beschäftigung von Inländern kommt erst zustande, weil es Migranten gibt

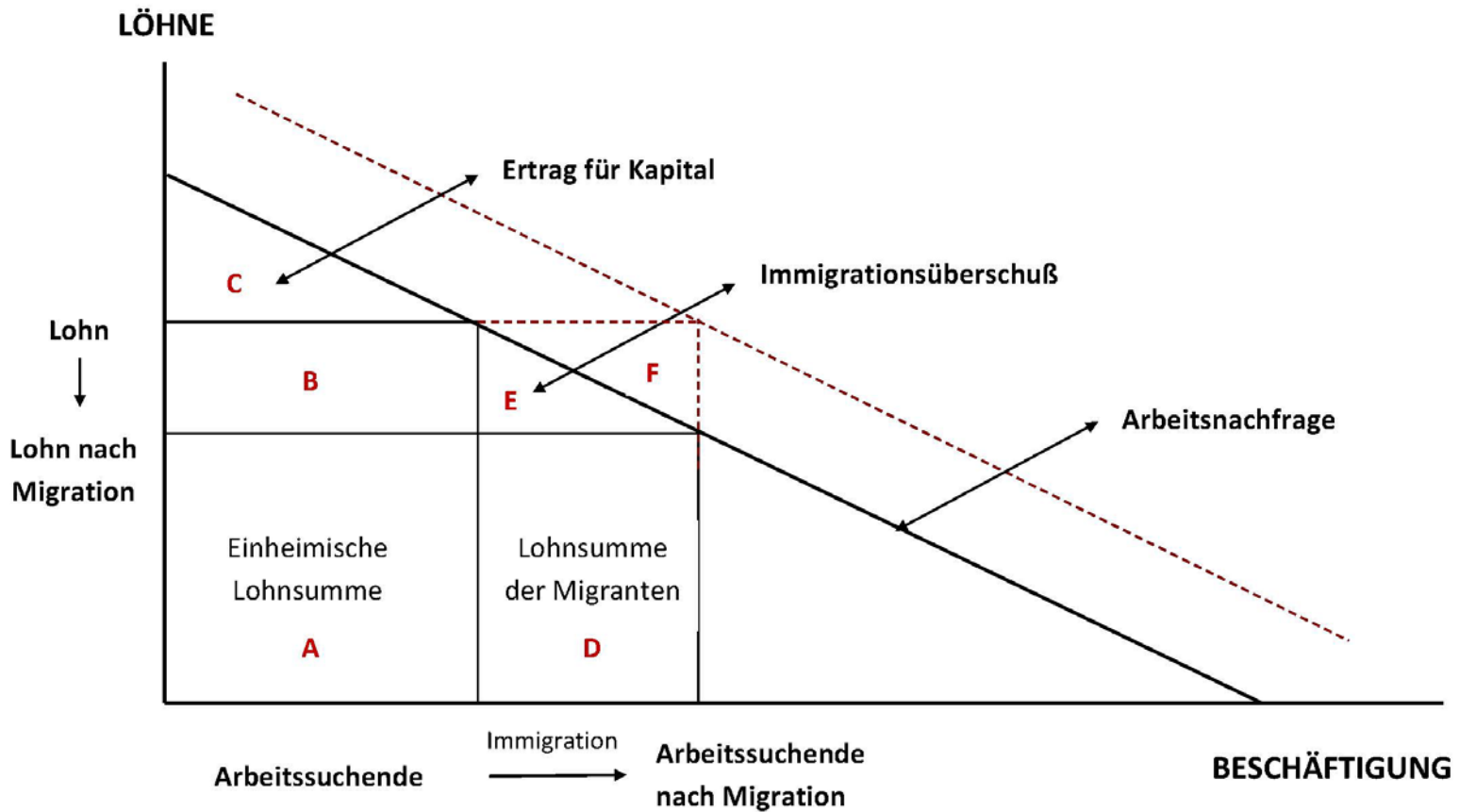
A: Migranten können Einheimische direkt ersetzen



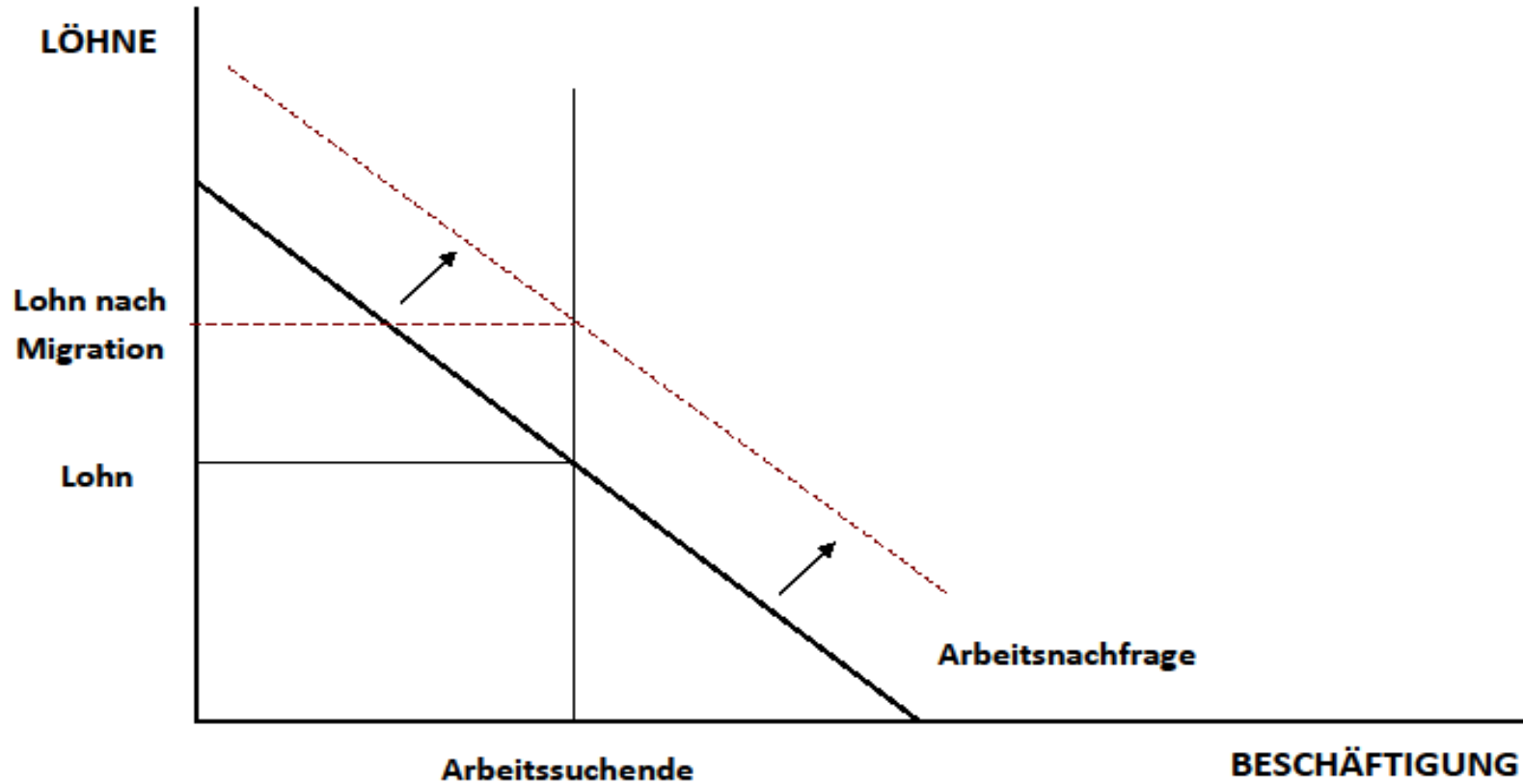
A: Migranten können Einheimische direkt ersetzen --- Migration



A: Migranten können Einheimische direkt ersetzen --- langfristig



B: Migranten ergänzen Einheimische



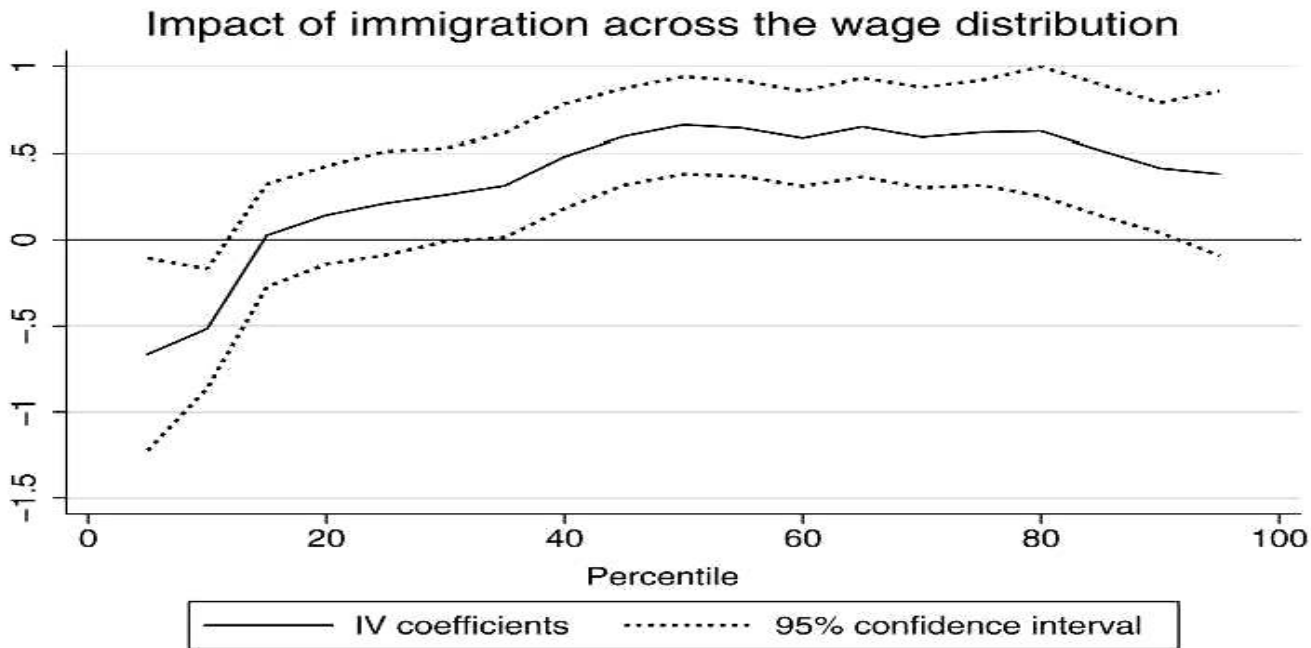
Internationale Studien

- Studien verwenden häufig Zustrom von großen Migrationswellen (Kubaner nach Miami, Balkankriege nach Österreich, Algerier nach Frankreich, etc.)
- Generell Effekte auf die heimische Population gering, häufig positive Effekte, aber negativ für
 - Untere Einkommensbezieher
 - Bau- und Hotelgewerbe
 - Migranten früherer Generationen

Beispiel Dänemark

- Foged und Peri (AEJ, 2015)
- Dänemark 1991-2008: Zuzug von Bosniern, Afghanen, Somaliern, Irakis, ca. 4% der Pop.
- Flüchtlinge zufällig im Land verteilt
- Genaue Daten über Berufe und Mobilität
 - ➔ Niedrig qual. Dänen steigen berufsmäßig auf
 - ➔ Keine negative Lohneffekte auf die Dänen, keine neg. Beschäftigungseffekte
 - ➔ Migranten verdrängen Dänen aus den untersten Berufen

Ergebnisse für Großbritannien (Lohneffekte der Migration,)



UK: 1997-2005, plus 3 Prozentpunkte Migration

Verdrängung von heimischer Beschäftigung

Regionaler Ansatz (Studie zusammen mit IHS, Wien):

- Führt eine große Zunahme von Ausländer/innen in einer Region zu abnehmender Beschäftigung der Inländer/innen
- Wir betrachten nur Personen mit ähnlicher Qualifikation:
- Annahme: In- und Ausländer konkurrieren nur innerhalb einer (groben) Qualifikationskategorie

Methode

- **Lokale Arbeitsmärkte** = räumliche, geschlechts- und qualifikationsspezifische Teilsegmente [Bezirk x Geschlecht(2) x Qualifikation(4)]

Beispiel: Frauen mit Matura im Raum Graz konkurrieren nicht mit Männern ohne Abschluss in Kufstein

- Innerhalb dieser Gruppen können die In- bzw. Ausländer/innen konkurrieren und ersetzt werden.
- **Neuzuwanderung** wird als Erhöhung des relativen Arbeitsangebots von spezifischen (Qualifikations-)Gruppen modelliert
 - proportional zu bestehender Bevölkerung im erwerbsfähigem Alter
- **Regressionsansatz**: Änderung der inländischen Beschäftigungsquote wird erklärt durch Änderung der ausländischen Beschäftigung

Statistische Analyse

- **Regressionsanalyse:** Änderung der inländischen Beschäftigungsquote wird erklärt durch Änderung der ausl. Beschäftigung
- Ähnlich wie Korrelationsanalyse, aber
 - Wir können auch für andere Änderungen im Zeitablauf korrigieren, z. B.
 - Änderung der Altersstruktur
 - Änderungen in Industriesektoren, ...

Jedoch ist eine kausale Beziehung notwendig!

- Eine gleichzeitig auftretende Zu- und Abnahme der Erwerbstätigkeit bestimmter Staatsbürgerschaftsgruppen begründet noch keine Verdrängung.
- Es bedarf eines ursächlichen Zusammenhangs zwischen den Beschäftigungsänderungen

Probleme bei Regressionsanalysen

- Beispiel: Sowohl die Beschäftigung von Österreichern als auch von Ausländern hängt von der regionalen Wirtschaftsdynamik ab.

Neuzuwanderer werden sich eher in Regionen ansiedeln, die

- eine starke Nachfrage nach Arbeitskräften haben (strukturstarke Regionen)
 - wo Löhne und Beschäftigung stärker steigen
-
- Es kann daher zu einer positiven (!) Korrelation zwischen Ausländer- und Inländerbeschäftigung kommen
 - beides ist (möglicherweise) durch andere Umstände bedingt.

keine Kausalität, sondern Korrelation!

Instrumentvariable

- Instrumentvariable: Man sucht eine Variable, die Migration erklären kann, aber unabhängig von der aktuellen Wirtschaftsentwicklung ist
- **Instrument:** In der internationalen Literatur (Card, Peri, Dustmann, etc.) wird folgendes Instrument verwendet:
 - Erwarteter Ausländeranteil in der Region wird berechnet aus:
 - Anteil von Migranten aus bestimmten Ländern in Bezirken vor 20 Jahren als Basis; der aktuelle Zuwachs an Migranten aus diesen Ländern wird dann proportional auf alle Bezirke verteilt.
 - Dieser „erwartete Ausländeranteil“ wird daher durch das Siedlungsverhalten verschiedener Ethnien bestimmt. Das Instrument ist daher
 - unabhängig von der aktuellen W-Entwicklung.
 - Es sollte daher den kausalen Einfluß der Ausländerbeschäftigung wiedergeben.

Beschäftigungseffekte der Neuzuwanderung auf die österreichische Bevölkerung (2010-2015)

Erklärende Variablen	Änderung der Beschäftigungsquote der Österreicher/innen		
	OLS	IV (1991)	IV (2001)
Änderung des Anteils der neuen Migranten	0,0405*** (0,00648)	-0,0165 (0,0265)	0,0133 (0,0271)
Δ Anteil ältere (50-64)	-0,0866*** (0,00961)	-0,0844*** (0,0102)	-0,0855*** (0,00973)
Δ Anteil jüngere (15-24)	-0,0200* (0,00795)	-0,0263** (0,00885)	-0,0230** (0,00853)
Δ Anteil der Beschäftigung im Industriesektor	0,0644*** (0,0190)	0,116*** (0,0306)	0,0889** (0,0305)
Δ Anteil der Beschäftigung im Dienstleistungssektor	-0,147** (0,0510)	-0,0816 (0,0613)	-0,116 (0,0596)
Δ Durchschnittliches Bruttoeinkommen	0,378*** (0,0716)	0,275** (0,0886)	0,329*** (0,0866)
Δ Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	-0,0148 (0,0274)	-0,146* (0,0657)	-0,0776 (0,0668)
Konstante	-0,0364*** (0,0109)	0,0271 (0,0307)	-0,00607 (0,0313)
F-Test (Instrumentierung)		92,7	91,0
N (Anzahl der lokalen Arbeitsmärkte)	624	624	624

Quelle: IHS-InAus-Datensatz 2006-17 auf Basis von HV- und AMS-Daten, eigene Berechnungen. Anmerkungen: Standardfehler in Klammern, * p < 0.05, ** p < 0.01, *** p < 0.001, Δ = Prozentuelle Veränderungen im lokalen Arbeitsmarkt (2010-2015), OLS = OLS-Regression, IV = Instrumentvariablenschätzung mit Basisjahren 1991 bzw. 2001.

Beschäftigungseffekte der Neuzuwanderung auf die österreichische Bevölkerung (2010-2015)

Erklärende Variablen	Änderung der Beschäftigungsquote der Österreicher/innen		
	OLS	IV (1991)	IV (2001)
Änderung des Anteils der neuen Migranten	0,0405*** (0,00648)	-0,0165 (0,0265)	0,0133 (0,0271)
Δ Anteil ältere (50-64)	-0,0866*** (0,00961)	-0,0844*** (0,0102)	-0,0855*** (0,00973)
Δ Anteil jüngere (15-24)	-0,0200* (0,00795)	-0,0263** (0,00885)	-0,0230** (0,00853)
Δ Anteil der Beschäftigung im Industriesektor	0,0644*** (0,0190)	0,116*** (0,0306)	0,0889** (0,0305)
Δ Anteil der Beschäftigung im Dienstleistungssektor	-0,147** (0,0510)	-0,0816 (0,0613)	-0,116 (0,0596)
Δ Durchschnittliches Bruttoeinkommen	0,378*** (0,0716)	0,275** (0,0886)	0,329*** (0,0866)
Δ Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	-0,0148 (0,0274)	-0,146* (0,0657)	-0,0776 (0,0668)
Konstante	-0,0364*** (0,0109)	0,0271 (0,0307)	-0,00607 (0,0313)
F-Test (Instrumentierung)		92,7	91,0
N (Anzahl der lokalen Arbeitsmärkte)	624	624	624

Quelle: IHS-InAus-Datensatz 2006-17 auf Basis von HV- und AMS-Daten, eigene Berechnungen. Anmerkungen: Standardfehler in Klammern, * p < 0.05, ** p < 0.01, *** p < 0.001, Δ = Prozentuelle Veränderungen im lokalen Arbeitsmarkt (2010-2015), OLS = OLS-Regression, IV = Instrumentvariablenschätzung mit Basisjahren 1991 bzw. 2001.

Beschäftigungseffekte der Neuzuwanderung auf die österreichische Bevölkerung (2010-2015)

Erklärende Variablen	Änderung der Beschäftigungsquote der Österreicher/innen		
	OLS	IV (1991)	IV (2001)
Änderung des Anteils der neuen Migranten	0,0405*** (0,00648)	-0,0165 (0,0265)	0,0133 (0,0271)
Δ Anteil ältere (50-64)	-0,0866*** (0,00961)	-0,0844*** (0,0102)	-0,0855*** (0,00973)
Δ Anteil jüngere (15-24)	-0,0200* (0,00795)	-0,0263** (0,00885)	-0,0230** (0,00853)
Δ Anteil der Beschäftigung im Industriesektor	0,0644*** (0,0190)	0,116*** (0,0306)	0,0889** (0,0305)
Δ Anteil der Beschäftigung im Dienstleistungssektor	-0,147** (0,0510)	-0,0816 (0,0613)	-0,116 (0,0596)
Δ Durchschnittliches Bruttoeinkommen	0,378*** (0,0716)	0,275** (0,0886)	0,329*** (0,0866)
Δ Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	-0,0148 (0,0274)	-0,146* (0,0657)	-0,0776 (0,0668)
Konstante	-0,0364*** (0,0109)	0,0271 (0,0307)	-0,00607 (0,0313)
F-Test (Instrumentierung)		92,7	91,0
N (Anzahl der lokalen Arbeitsmärkte)	624	624	624

Quelle: IHS-InAus-Datensatz 2006-17 auf Basis von HV- und AMS-Daten, eigene Berechnungen. Anmerkungen: Standardfehler in Klammern, * p < 0.05, ** p < 0.01, *** p < 0.001, Δ = Prozentuelle Veränderungen im lokalen Arbeitsmarkt (2010-2015), OLS = OLS-Regression, IV = Instrumentvariablenschätzung mit Basisjahren 1991 bzw. 2001.

Effekte auf MigrantInnen

- Ähnliche Analyse für Beschäftigung früherer MigrantInnen
- Nicht-österr. Staatsbürger, die schon 7 Jahre im Land sind oder Eingebürgerte

Beschäftigungseffekte der Neuzuwanderung aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten auf die bisherigen Migranten

Erklärende Variablen	Änderung der Beschäftigungsquote früherer Migranten		
	OLS	IV (1991)	IV (2001)
Änderung des Anteils der neuen Migranten	0,0540*** (0,00636)	-0,425** (0,134)	-0,377*** (0,113)
Δ Anteil älterer Personen (50-64-Jährige)	0,0219 (0,0118)	-0,0805* (0,0398)	-0,0703* (0,0350)
Δ Anteil jüngerer Personen (15-24-Jährige)	-0,0157** (0,00569)	-0,112*** (0,0301)	-0,103*** (0,0257)
Δ Anteil der Beschäftigung in der Industrie	0,254*** (0,0248)	0,217*** (0,0593)	0,221*** (0,0544)
Δ Anteil der Beschäftigung in den Dienstleistungen	0,195*** (0,0577)	0,137 (0,137)	0,143 (0,126)
Δ Durchschnittliches Bruttoeinkommen	-0,825*** (0,0844)	-0,253 (0,254)	-0,310 (0,226)
Δ Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	0,0125 (0,0345)	-0,976*** (0,287)	-0,878*** (0,243)
Konstante	0,0251*** (0,00532)	0,195*** (0,0488)	0,178*** (0,0412)
F-Test (Instrumentierung)		44,0	44,5
N (Anzahl der lokalen Arbeitsmärkte)	1248	1248	1248

Quelle: IHS-InAus-Datensatz 2006-17 auf Basis von HV- und AMS-Daten, eigene Berechnungen. Anmerkungen: Standardfehler in Klammern, * p < 0.05, ** p < 0.01, *** p < 0.001, Δ = Prozentuelle Veränderungen im lokalen Arbeitsmarkt (2010-2012 und 2012-2014), Ergebnisse bleiben robust, auch wenn man die kürzeren Perioden einzeln schätzt. OLS = OLS-Regression, IV = Instrumentvariablenschätzung mit Basisjahren 1991 bzw. 2001.

Beschäftigungseffekte der Neuzuwanderung aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten auf die bisherigen Migranten

Erklärende Variablen	Änderung der Beschäftigungsquote früherer Migranten		
	OLS	IV (1991)	IV (2001)
Änderung des Anteils der neuen Migranten	0,0540*** (0,00636)	-0,425** (0,134)	-0,377*** (0,113)
Δ Anteil älterer Personen (50-64-Jährige)	0,0219 (0,0118)	-0,0805* (0,0398)	-0,0703* (0,0350)
Δ Anteil jüngerer Personen (15-24-Jährige)	-0,0157** (0,00569)	-0,112*** (0,0301)	-0,103*** (0,0257)
Δ Anteil der Beschäftigung in der Industrie	0,254*** (0,0248)	0,217*** (0,0593)	0,221*** (0,0544)
Δ Anteil der Beschäftigung in den Dienstleistungen	0,195*** (0,0577)	0,137 (0,137)	0,143 (0,126)
Δ Durchschnittliches Bruttoeinkommen	-0,825*** (0,0844)	-0,253 (0,254)	-0,310 (0,226)
Δ Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	0,0125 (0,0345)	-0,976*** (0,287)	-0,878*** (0,243)
Konstante	0,0251*** (0,00532)	0,195*** (0,0488)	0,178*** (0,0412)
F-Test (Instrumentierung)		44,0	44,5
N (Anzahl der lokalen Arbeitsmärkte)	1248	1248	1248

Quelle: IHS-InAus-Datensatz 2006-17 auf Basis von HV- und AMS-Daten, eigene Berechnungen. Anmerkungen: Standardfehler in Klammern, * p < 0.05, ** p < 0.01, *** p < 0.001, Δ = Prozentuelle Veränderungen im lokalen Arbeitsmarkt (2010-2012 und 2012-2014), Ergebnisse bleiben robust, auch wenn man die kürzeren Perioden einzeln schätzt. OLS = OLS-Regression, IV = Instrumentvariablenschätzung mit Basisjahren 1991 bzw. 2001.

Ergebnisse

- **Keine allgemeinen Verdrängungseffekte** von Migration auf Erwerbstätigkeit der **Österreicher/innen**
- Jedoch **Verdrängungseffekt** auf Erwerbstätigkeit **früherer Migrant/innen**
 - Neuzuwanderung von 1% reduziert Beschäftigung von Migranten um etwa 0,4 Prozent. (ca. 34,000 Personen)
- **Probleme:**
 - Durchschnittseffekt gemessen; Migration verstärkt Strukturwandel mit Gewinnern und Verlierern
 - Eventuell stärker negativ bei unteren Einkommensbeziehern
 - Bestimmten Berufen/Industrien
- Migration verstärkt mit Automatisierung, Internationaler Handel, etc. die Ungleichheit in Österreich